

## 9

Der Weg zur Ruine war länger, als Adulis gedacht hatte. Sie war müde und die Füße taten ihr weh. Die Sonne war schon hinter den westlichen Bergen verschwunden, aber der Hügel mit der Ruine lag immer noch ein Stück weit voraus. Adulis hatte länger gebraucht, weil sie unterwegs Beeren fürs Abendessen gesammelt hatte.

Nun fiel Adulis auf, dass sie sich noch nicht überlegt hatte, wie sie die Suche nach den Mondpilzen bewerkstelligen sollte. Die Mondpilze waren nur nachts zu finden und immer erst dann, wenn auch der Mond am Himmel zu sehen war. Adulis wusste, dass das Licht des Mondes direkt auf die Stellen des Waldbodens fallen musste, wo sich die Mondpilzknollen darunter versteckten, damit die Pilze dazu angeregt wurden, ihre Hüte und Stiele nach oben zu schieben. Folglich beschloss Adulis, freie Flächen in und um die Ruine herum zu suchen, da sie sich dort die größten Chancen auf Erfolg ausrechnete.

Mittlerweile war es ganz dunkel geworden. Adulis war der Ruine nun sehr nahe, aber der Mond war noch nicht aufgegangen. Bei jedem lauten Geräusch aus dem Wald fuhr Adulis erschrocken zusammen, da sie in der Finsternis nicht erkennen konnte, wer oder was das Geräusch verursachte. Sie wünschte, Salenia wäre bei ihr, die sicher längst schon für ein bisschen Licht gesorgt hätte. Nun musste Adulis aber ohne Salenia und ohne Licht klarkommen.

Am zerfallenen Tor der Ruine setzte sich Adulis auf einen Stein und aß die letzten Beeren auf, die sie sich noch aufgehoben hatte. Es konnte nicht mehr allzu lange dauern, bis der Mond aufgehen würde. Adulis freute sich darauf, dass es dann mehr Licht für die Suche nach den Pilzen geben würde und wartete angespannt.

Langsam kroch der Mond über dem Horizont hervor und warf sein fahles Licht auf die Ruine und den Wald. Adulis sprang schnell auf und begann vorsichtig um die Ruine herumzuschleichen. Eifrig blickte sie hierhin und dorthin, immer auf der Suche nach den Pilzen mit den weißen Stielen und grauen Kappen.

Bald war Adulis einmal um die Ruine herum, hatte aber noch keine Pilze gefunden. Als nächstes lief sie in die Ruine hinein und suchte jeden Winkel der Innenhöfe ab, wo das Mondlicht gerade so hinreichte. Leider wieder keine Pilze. Adulis lief wieder aus der Ruine hinaus und in den Wald hinein. Sie rannte von einer kleinen Lichtung zur nächsten und hielt überall Ausschau nach den Mondpilzen.

Die halbe Nacht war schon herum und der Mond hoch am Himmel, als Adulis sich erneut erschöpft vor der Ruine niedersinken ließ. Sie war müde und enttäuscht, dass sie noch keine Pilze gefunden hatte. Ein wenig Verzweiflung machte sich bei ihr breit, weil ihr nichts einfiel, was sie besser machen konnte, um ihr Ziel zu erreichen. Es half auch wenig, dass ihr andauernd drohten die Augenlider zuzufallen und sie sich fest anstrengen musste, nicht plötzlich umzufallen und einzuschlafen.

Ein Rascheln in einem nahen Gebüsch ließ Adulis aus ihrer Schlaftrunkenheit hochschrecken. Langsam und umsichtig tappte ein kleines Wesen hervor, das riesige Augen und eine lange Nase hatte. Leicht verärgert schaute es Adulis an.

„Ist jetzt mal Ruhe für heute?“, wandte sich das Wesen genervt an Adulis.

„Wer bist du und was willst du?“, fragte Adulis zurück.

„Mein Name ist Runglo und ich will in Ruhe Käfer suchen, ohne dass du sie mir andauernd verjagst mit deinem Herumgerenne.“

„Das war nicht meine Absicht. Es tut mir leid“, entgegnete Adulis.

„Was machst du hier um diese Zeit? Ich habe dich hier noch nie gesehen“, grummelte Runglo.

„Ich heiße Adulis und suche Mondpilze.“

„Bist du sicher, dass du weißt, wie das geht?“, fragte Runglo unglaubwürdig. „Da hinten wachsen doch welche!“

„Wo?“, wollte Adulis mit großen Augen wissen.

„Versprichst du, dich die restliche Nacht ruhig zu verhalten, wenn ich sie dir zeige?“

Adulis willigte sofort ein, worauf Runglo wieder im Gebüsch verschwand. Adulis stolperte schnell hinterher.

„Woher weißt du, wo die Mondpilze wachsen“, fragte sie Runglo, als sie ihn eingeholt hatte.

„Ich kann sie deutlich riechen. Aber ich mag sie nicht. Käfer sind mir lieber.“

Damit bleibt Runglo abrupt stehen. Vor ihm sprossen tatsächlich mehrere Büschel Mondpilze aus dem Boden.

Adulis hatte sich kaum bedankt, da war er auch schon wieder zwischen den Waldpflanzen verschwunden. Ganz leise, um ihr Versprechen nicht zu brechen, sammelte Adulis ein paar Mondpilze und wunderte sich, dass es tatsächlich Geschöpfe gab, die diese Pilze nicht sofort essen mochten.

Mit ihren wertvollen Fundstücken schlich Adulis zur Ruine zurück und achtete besonders darauf, nicht das leiseste Geräusch zu machen. Sie wollte nicht riskieren, sich Runglo zum Feind zu machen. Am Gemäuer angekommen suchte sie sich eine geschützte Stelle, kauerte sich zusammen und schlief sofort ein.